

Walter Ruffler und Dieter Nievergelt

La Forge [Die Schmiede] ein mechanisches Modell als Heftumschlag
22,5 × 35 cm, Schwarz Zinkdruck
schablonenkoloriert, Pellerin, Epinal
vor 1895

Vorlage Nr. 1171, 23 × 30 cm vor 1895

Die Herausgeber von Modellbaubogen verkauften Ihre Modellbaubogen gerne auch als Werbeartikel mit zusätzlichem Druck auf der Rückseite oder als Vorlage für eine Zweitverwendung. Dies natürlich am liebsten bei Motiven, welche einen etwas schwächeren Absatz erzielten. Gleichzeitig war dies auch eine gute Gelegenheit für das Basteln mit Kartonmodellen zu werben, ohne eigenen Kostenaufwand.

Die Firma Pellerin in Epinal hat ab 1884 „Mittlere Modellbaubogen“ in der Größe 30 × 40 cm, mehrheitlich aber „Kleine Modellbaubogen“ in der Größe 23 × 30 cm rückseitig mit Werbedruck für den Detailhandel geliefert.¹ Frühe Beispiele für Zweitverwendungen sind Heftumschläge mit Modellbaubogen der Firmen Marcel Vagné, F-Pont-à-Mousson und Pellerin, F-Epinal.

Ein vor einiger Zeit von *Frank-Michael Goldmann* erworbenes Konvolut von Heftumschlägen ist die Grundlage für die folgenden Betrachtungen. Inter-

essant ist, dass alle vorliegenden Umschläge von Schulheften aus den Jahren 1894–1899 von Kindern aus der Familie de Lafon Boutary² stammen. Es sind Marie Louise, Jean und Jeanne.

Schreib- und Rechenhefte sind für Schulkinder notwendige Verbrauchsmaterialien. Wenn diese von den Eltern gekauft und nicht von der Schule kostenlos abgegeben werden, müssen Hersteller und Verkäufer gute Gründe liefern, warum gerade ihre Hefte gekauft werden sollten. So war es offenbar im ausgehenden 19. Jahrhundert zweckmäßig Hefte mit einem Doppelnutzen anzubieten: Einmal zum Schreiben und Rechnen und darüber hinaus auch noch zum Basteln. Die Heftumschläge boten sich, geeignet bedruckt, als Modellbaubogen an. Das hatten die Heftfabrikanten erkannt und fanden in den Modellbaubogen-Produzenten geeignete Partner. Dort konnten sie aus den vorhandenen Modellbaubogen-Programmen günstig fertig bedruckte Umschläge beziehen. Die Vorlagen waren vorhandene Bogen, bei denen durch neue Anordnung der Bauteile auf dem etwas breiteren Format Platz für die Heftbeschriftung und den Namen der Schülerin oder des Schülers gewonnen werden konnte.

Aus vorliegenden Heftumschlägen haben wir ein mechanisches Modell mit Fadenzug ausgewählt und im Folgenden ausführlich dargestellt und gewürdigt.



Zwei Schulhefte im Format 22,5 × 17,5 cm mit einem mechanischen Modell als Umschlag.

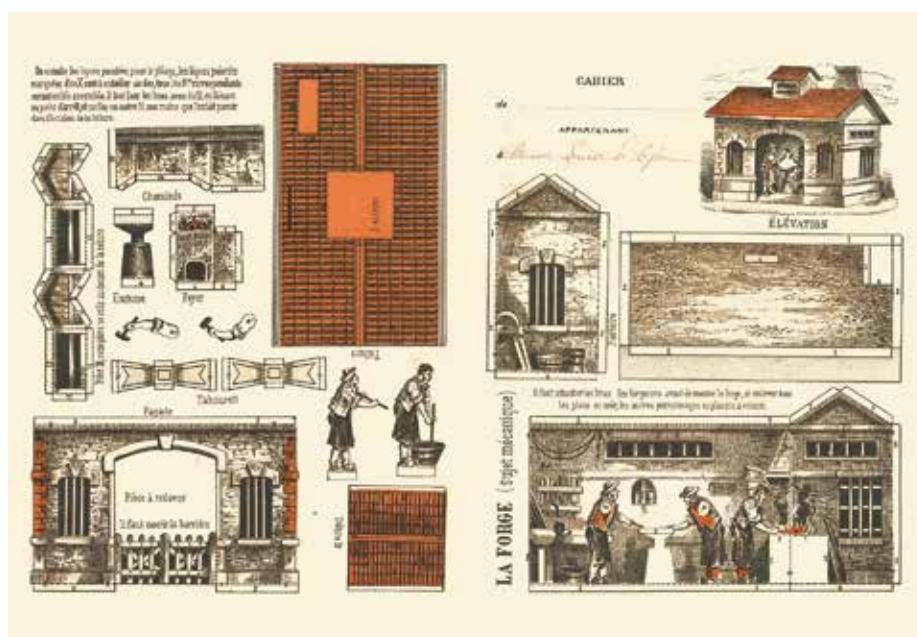
Der Fadenzug als Antrieb in der Papiermechanik

In der Papiermechanik [englisch = paper automata] finden sich zahlreiche Antriebsformen: Kurbeln, Hebelmechanismen³, pneumatische Antriebe, aufsteigende warme Luft, rieselnder Sand, Gummibänder und der Fadenzug. Fäden können nur gezogen und nicht gestoßen werden. Für die Gegenbewegung oder den Rückhub werden im Papiermodell unterschiedliche Methoden verwendet: Einmal die Schwerkraft, das heißt, die nach oben gezogenen Teile einer Figur fallen durch das eigene Gewicht in die Ausgangsposition zurück, wie in unserer Schmiede oder bei den zahlreichen Hampelfiguren⁴. Zum anderen erfolgt der Rückhub durch angeklebte Gummibänder, wie etwa bei der Nr. 563 Le Savetier [Der Schuster] von Pellerin.

Das Modell

Das Modell La Forge [Die Schmiede] besteht aus 16 Teilen. Das gebaute Modell misst 9,6 × 3,7 × 8,5 cm, die Grundplatte 10,1 × 5,4 cm.

Durch eine breite Türöffnung fällt der Blick in das Innere einer Dorfschmiede im 19. Jahrhundert, wo fünf Handwerker bei der Arbeit sind. Einer steht an der Esse rechts und kümmert sich um das Schmiedefeuert, zwei weitere stehen rechts und links vom Amboss in der Mitte der Schmiede und bearbeiten mit ihren Schmiedehämmern das Werkstück auf dem Amboss. Die Arme mit den Schmiedehämmern sind beweglich am



La Forge [Die Schmiede], Schwarz Zinkdruck schablonenkoloriert, 22,5 × 35 cm, Pellerin, Epinal vor 1895. Reprint, Vierfarben-Offsetdruck, 22,5 × 35 cm, 2017.